

PRIX
DU PUBLIC
GEWINNER
SOLOTHURN 2025



TAORMINA
FILM FESTIVAL
2024

A PALERMO LOVE STORY

QUIR

UN DOCUMENTARIO DI
NICOLA BELLUCCI



41.
KASSELER
DOK FEST
12.-17.11.2024 + ONLINE + 24.11.

RI
DEI
ROME
INTERNATIONAL
DOCUMENTARY
FESTIVAL

FORMER GRAFIK

UNA PRODUZIONE DI SOAP FACTORY GMBH IN COPRODUZIONE CON SRF SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN, SRG SSR & 3SAT SCHWEIZ

CON GINO CAMPANELLA, MASSIMO MILANI, CHARLY ABBADESSA, VIVIAN BELLINA E CON ERNESTO TOMASINI

SOGGETTO & REGIA NICOLA BELLUCCI PRODUTTORE FRANK MATTER DIRETTORE DELLA FOTOGRAFIA PIERRE MENNEL SCS RIPRESE SECONDA UNITÀ & FONICO NICOLA BELLUCCI

MONTAGGIO PIERO LASSANDRO, ANJA BOMBELLI MUSICA ROBERTO LOBBE PROCACCINI, VALERIO VIGLIAR COORDINAZIONE & COMUNICAZIONE LOREDANA-NASTASSJA FERNÁNDEZ REDAZIONE SRF URS AUGSTBURGER

COORDINAZIONE NAZIONALE SVEN WÄLTJ REDAZIONE 3SAT SCHWEIZ NICOLE PALLECCHI MONTAGGIO SUONO OSCAR VAN HOOGEVEST SOUND DESIGN ANDREA PADOVAN, OSCAR VAN HOOGEVEST, PATRICK BECKER

RE-RECORDING MIXER PATRICK BECKER, NURTON GMBH COLOR GRADING ROGER SOMM @8HORSES POSTPRODUCTION POST-PRODUZIONE VIDEO & VFX HANNES RÜTTIMANN, POSTINO POST-PRODUCTION

ANIMAZIONE SEQUENZA TITOLI & ARTWORK MARTIN WÜLSER & PATRICK OSER, FORMER GRAFIK TITOLI DI CODA & SITO WEB KLAUS AFFOLTER, BYTES & BONES

WWW.QUIR.CH



BASEL
LANDSCHAFT
CONFÉDÉRATION SAÛSSE
CONFÉDÉRATION VAUDOISE

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Dipartimento federale dell'interno DFI
Ufficio federale della cultura UFC

SRF

SRG SSR

suisseimage

UBS
KulturStiftung

3 sat

soap factory

cineworx

cineworx gmbh

«Quir - A Palermo Love Story»

EIN FILM VON NICOLA BELLUCCI

**Mit Gino Campanella, Massimo Milani, Ernesto Tomasini, Charly Abbadessa,
Vivian Bellina**

Kinostart Deutschschweiz: 08.05.2025

Kinostart Romandie: TBA

Kinostart Tessin: Herbst 2025

Schweiz 2024

DCP, Farbe, 105 Min.

OV: Italienisch, UT: Deutsch und Französisch

Offizielle Filmwebseite: www.quir.ch

KONTAKT

PRESSE

Prosa Film

Rosa Maino

mail@prosafilm.ch

+41 44 271 17 00

+41 79 409 46 04

VERLEIH

Cineworx GmbH

info@cineworx.ch

www.cineworx.ch

+41 61 261 63 70

1. Synopsis

In Palermo gibt es ein kleines schräges Lederwarengeschäft mit dem Namen Quir. Es wird von Massimo und Gino geführt, die seit 42 Jahren ein Paar sind und somit wohl die dauerhafteste queere Beziehung Italiens. Aber die beiden verkaufen nicht nur die selbst hergestellten Produkte, sondern haben ihr Lokal als wichtigen Treffpunkt der lokalen LGBTQI+-Szene etabliert – hier berichten Menschen von ihrem Liebesleben, suchen Rat und diskutieren Strategien, um in einer konservativen Kultur besser akzeptiert zu werden.

Mit viel Feingefühl porträtiert Nicola Bellucci dieses Kleinod im Herzen der Hauptstadt Siziliens. Der vom Basler Frank Matter produzierte «Quir» bringt uns eine bunte Gemeinschaft näher, die nie die Zuversicht und den Humor in ihrem Kampf verliert. Mit seinen herzerwärmenden Protagonist*innen verzückte der Film das Publikum an den Solothurner Filmtagen und gewann den Prix du Public.



Massimo bei der Arbeit im Lederwarengeschäft.

2. Biografie von Nicola Bellucci

Geboren 1963 in Arezzo, Italien, studierte von 1982 bis 1986 Philosophie, Literatur und Film an der Università degli Studi in Florenz. 1988 schloss er sein Regiestudium am Istituto di Scienze Cinematografiche in Florenz ab. Nach mehreren Jahren als Autor und Kameramann in Italien (1992 – 1996) zog er nach Basel, wo er als Kameramann und Toningenieur arbeitete. Im Jahr 2000 gründete er die Neuland-Filmproduktion in Basel.

Er erlangte internationale Anerkennung mit seinem preisgekrönten Dokumentarfilm «Nel giardino dei suoni (Im Garten der Klänge)» (2010), der auf zahlreichen Festivals weltweit gezeigt wurde. «Grozny Blues» (2015) wurde unter anderem bei Visions du Réel, DOK Leipzig und IDFA präsentiert. Sein erster Spielfilm, «Il mangiatore di pietre (Der Steingänger)» (2018) mit Luigi Lo Cascio, markierte seinen Einstieg ins fiktionale Kino. Mit «Quir» kehrt er zum Dokumentarfilm zurück und gewann 2025 den Prix du Public an den Solothurner Filmtagen.

3. Gedanken des Regisseurs

Es beginnt immer mit der Liebe. Dieses Mal habe ich mich in Massimo und Gino «verliebt». Es begann zufällig, als ich eines Tages an Quir vorbeiging, ihrer Boutique in einer Gasse in Ballarò, einem Viertel in Palermo. Schnell wurde mir klar, dass das, was eigentlich ein Geschäft für Handtaschen und andere Lederwaren sein sollte, in Wirklichkeit eine Art Beichtstuhl oder eine Notaufnahme für hilfsbedürftige Seelen war – deren Besitzer eine 40-jährigen Geschichte des Kampfes für LGBTQI+-Rechte aufwiesen. Also hörte ich zu, und aus diesem Mikrokosmos heraus vervielfältigten sich bald die Charaktere und wurden zu Teilen eines Puzzles, das vor dem Hintergrund einer Landschaft (der Stadt Palermo) zusammengesetzt werden sollte. So entstanden Vivian und Ernesto und dann auch Charly.

Ich habe versucht, diese Leben nach der Lehre zu betrachten, dass es nie darum geht, die Realität so wiederzugeben, wie sie ist, oder sie einer vorher festgelegten ideologischen Vorstellung anzupassen, sondern sie durch das Prisma des Bewusstseins zu filtern. «Realismus» wird nie durch die Entscheidungen der Subjekte bestimmt (z. B. der Kampf für LGBTQI+-Rechte), sondern durch die Art und Weise, wie mit ihnen umgegangen wird. Indem ich den Blick der Kamera von vorgegebenen Blickwinkeln befreite, die Figuren nicht beschrieb, sondern sie

aus dem reinen phänomenologischen Geschehen, in dem sie agieren, hervortreten liess, wollte ich mit wenigen wesentlichen Strichen zum Kern der einzelnen Geschichten vordringen. Die Verbindung zwischen den Figuren im Film ist nicht durch die Fixierung von Positionen oder Brennpunkten gegeben, sondern durch die Bewegung, die Unruhe zwischen den Polen, ihre existenzielle Unsicherheit. Die einzelnen Geschichten finden alle gleichzeitig statt, und der Übergang von einer zur anderen erfolgt durch eine Reihe von Kunstgriffen einer narrativen, visuellen oder assoziativen Ordnung: Es wird immer irgendein Detail sein, scheinbar unbedeutend, das uns von einer Geschichte zur nächsten führt.

Jede Geschichte begibt sich auf die Suche nach dem Sinn und strebt danach, sich wie der Film zu einer Geometrie zusammenzusetzen, deren Sinn sich aus dem Ganzen ergibt, aus den einzelnen Fragmenten, die ineinandergreifend den Faden des Diskurses weben. Die Montage wird so allegorisch, interpretierend: Sie greift auch auf Parodie und Ironie als Stilmittel zurück. Ziel war es, eine Art einfühlsame Verfremdung zu erreichen, bei der es den Emotionen der Figuren gelingt, den Betrachter zu fesseln, ohne sich auf eine bloße naturalistische Wiedergabe zu beschränken.

Massimo Milani wiederholte mir gegenüber oft diesen Satz seines Dichterfreundes, der vor vielen Jahren an AIDS starb, und wies darauf hin, wie wichtig es ist, die Geschlechterfrage von einem, sagen wir, «positiven» Standpunkt aus zu betrachten. Wie Paul Preciado zu Recht betont, geht es darum, «einen Blick zu vermeiden, der tötet», den er als «nekropolitisch» bezeichnet und der in der filmischen Darstellung der Queer-Welt häufig verwendet wird. Ich hoffe, dass es mir gelungen ist, in meinem Film die aktive Freude, wie Nino Gennaro sagen würde, zu vermitteln, die von jedem der Körper ausgeht, die die Schwelle des Quir überschreiten.

4. Filmografie (Auswahl)

2024	«Quir», Dokumentarfilm
2018	«Il mangiatore di pietre», Spielfilm
2015	«Grozny Blues», Dokumentarfilm
2010	«Im Garten der Klänge», Dokumentarfilm
2002	«Onoma», Dokumentarfilm (Ko-Regisseur)
2001	«Do It», Kurzfilm



Nicola Bellucci

5. Anmerkung des Produzenten Frank Matter

Wie schon bei seinen früheren Arbeiten hat eine Zufallsbekanntschaft Nicola Bellucci zum Stoff seines neuen Films geführt, diesmal in Sizilien. Dort hat er Gino und Massimo, zwei Pioniere der italienischen queeren Szene, kennen gelernt. Sie führen in Palermo einen Lederwarenladen namens Quir, wo viele Menschen aus der Szene verkehren. Die Protagonist*innen des Films – Gino, Massimo, Vivian, Ernesto und Charly – sind sehr einnehmende und prägnante Persönlichkeiten, die ungeheuerlich spannende und wichtige Geschichten zu erzählen haben und gleichzeitig mit viel Witz und Esprit gesegnet sind. Dazu kommt die Stadt Palermo als gewaltige Kulisse, schrill, alt, opulent, lebendig, voller Tragik und Geheimnisse. «Quir» ist ein berührender, politisch relevanter, aber auch sehr unterhaltsamer Film. Ich glaube, die cinematischen und künstlerischen Qualitäten, die einnehmenden Persönlichkeiten, die Stimmungen und Geschichten von «Quir» werden ein Publikum weit über Palermo und die LGBTQI+-Thematik hinaus ansprechen – zumal es um universelle Themen wie Freundschaft, Liebe und Gemeinschaft geht. In der jetzigen Zeit, in der – nicht nur in Italien – die Rechte von queeren Menschen wieder unter Druck geraten, schafft der Film wichtige Identifikationspunkte und bricht eine Lanze für die Freiheit, selbstbewusst ein selbstbestimmtes Leben zu führen.



«Quir»-Protagonist*innen und Freund*innen vor einer Demonstration

6. Die Protagonist*innen

Massimo und Gino

Sie trafen sich vor fast 50 Jahren und es war Liebe auf den ersten Blick: Gino verliess seine Frau und beide Kinder, und zog mit Massimo zunächst nach Rom, danach in eine Wohnung in Palermo. Seit Anfang der 1970er Jahre war ihr gemeinsames Leben als Aktivist*innen bei FUORI! (Italienische Revolutionäre Homosexuelle Einheitsfront) immer vom Kampf für die Bürgerrechte geprägt. Nach mehr als 40 Jahren Liebe und Kampf haben Massimo und Gino beschlossen, in Giarre zu heiraten, in Erinnerung an ein Ereignis, das die Geschichte der LGBTQ+-Bewegung in Italien geprägt hat: die Ermordung von Giorgio und Toni, einem jungen Liebespaar. Es war dieses homophobe Verbrechen, das den Anstoss für die Gründung von ARCIGAY gab – Massimo und Gino haben die Organisation für Homo- und Bisexuelle 1980 in Palermo mitgegründet. Das Paar hat jahrzehntelang alles riskiert, war Spott, Ausgrenzung und Gewalt ausgesetzt. «Homophobie ist eine schreckliche Sache», sagt Gino. «Wir tun alles, was wir öffentlich tun, um andere Homosexuelle dazu zu bringen, sich zu outen.»

Im Laufe der Jahre hat Massimo seinen Körper einer Transformation unterzogen. Manche nennen sie Massimona. Sie lacht und sagt: «An einem bestimmten Punkt in meinem Leben habe ich erkannt, dass es etwas zwischen Mann und Frau geben kann.»



Massimo und Gino

Ernesto Tomasini

Ernesto ist ein erfolgreicher Drag Queen Sänger und Performer. Er hat eine aussergewöhnliche Kastratenstimme. Er ist ein Star der weltweiten alternativen Szene: Er nennt sich selbst «die degenerierte Version von Julie Andrews». Ernesto ist ein «fluider» Schwuler, der sich jeder Identifizierung verweigert: Er liebt es, sich zu verwandeln. Viele Jahre lang lebte er in London. Dann unterbrach er seine glänzende Karriere und widmete sich ganz der Pflege seiner 94-



jährigen Mutter: Sie leidet an Demenz und ist nicht mehr selbständig. Er lebt den ganzen Tag bei ihr und verlässt kaum noch das Haus. Sein Leben wird zur Hölle, aber seine Liebe zu seiner Mutter ist stärker.

Vivian Bellina

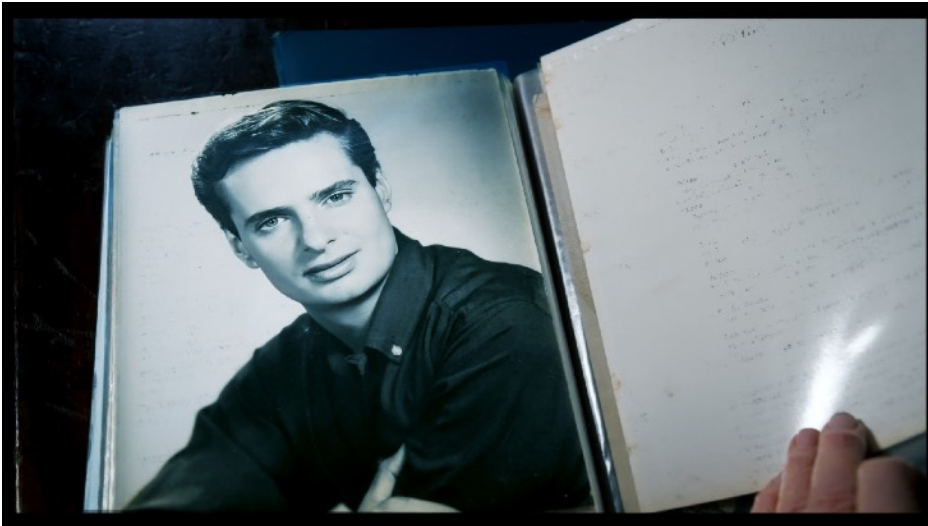
Vivian wohnt im Quartier Ballarò. Fast täglich geht sie bei Massimo und Gino in der Boutique vorbei, um sich zu unterhalten. Vivians Alltag ist nicht leicht, oft wird sie mit der Transphobie ihrer



Nachbarschaft konfrontiert. In Massimo hat sie eine Stütze gefunden, auch um die vielen Zweifel, die sie auf ihrem Weg der Transformation begleiten, anzusprechen. Für ihre Zukunft strebt sie eine Schauspielkarriere an.

Charly Abbadessa

Charly, 92, ist als Sohn Sizilianischer Emigranten in New Haven (Connecticut) aufgewachsen. In den frühen 1960er Jahren zog er nach New York und war lange mit Robert Lewis, Gründer des Actors Studio, zusammen. Er verkehrte mit berühmten Hollywood Stars wie Marilyn Monroe und John Cassavetes. In Palermo lebt er nun in einem grossen, halb leeren Haus. Er gilt als Pate der Homosexuellenszene in Palermo. Jeder hatte Kontakt mit ihm, wenn auch nur kurz. Charly lebt



von seinen
Erinnerungen, den
vergangenen gloriosen
Zeiten und bedauert
den Verlust seines
j u g e n d l i c h e n
Aussehens.

7. Hinter der Kamera

Regie und Drehbuch

Nicola Bellucci

Kamera

Pierre Mennel SCS

Schnitt

Piero Lassandro, Anja Bombelli

Produzent

Frank Matter

Produktion

soap factory GmbH

Ko-Produktion

SRF Schweizer Radio und Fernsehen, SRG

SSR und 3sat Schweiz

Produktionskoordination

Loredana-Nastassja Fernández

Musik

Roberto Lobbe Procaccini, Valerio Vigliar

Sounddesign

Andrea Padovan, Oscar Van Hoogevest,
Patrick Becker

Color Grading

Roger Somm @8horses

Animation Titelsequenz & Artwork

Martin Wülser und Patrick Oser, Former Grafik

8. Festivals Teilnahme

Preise:

Prix du Public, Solothurner Filmtage 2025

Bester Film, ITA-DOC, RIDF 2024

Pride Award, Florence Queer Festival 2024

Festivals:

70. Taormina Film Festival, Juli 2024, Sizilien

MT Queer Premia Film Festival, Oktober 2024, Cuiabà, Brasilien

41. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, November 2024, Deutschland

Florence Queer Festival, November 2024, Italien

Rome International Documentary Festival, Dezember 2024, Italien

60. Solothurner Filmtage, Januar 2025, Schweiz